

# Der Traum der roten Kammer

Zum 10. Jubiläum entstanden, kommt das Ballett von Xin Peng Wang in seiner 20. Spielzeit beim Ballett Dortmund im Februar zurück auf die Bühne im Opernhaus.

Eine alte Legende aus dem Reich der Mitte berichtet: Aus 36.501 Steinen sind die Pfosten des Himmels errichtet. Ein Stein blieb seiner sperrigen Form wegen unbenutzt. Schmerzlich empfand er die Zurückweisung und wandte sich der Welt des roten Staubs zu, um das Schicksal eines Menschen zu werden.

In China kennt jeder die Geschichte vom Aufstieg und Fall der reichen Familie Kia. „Der Traum der roten Kammer“ gilt heute als das chinesische Nationalepos, das bedeutendste literarische Zeugnis der Ming-Dynastie. Aufwendige Verfilmungen erlebte es bisher, eine 36-teilige Fernsehserie mit astronomischen Einschaltquoten, Popsongs und Comics sind ihm gewidmet. Unzählige Generationen von Jugendlichen identifizieren sich mit der tragischen Liebesgeschichte zwischen dem Jüngling Pao Yü und seiner Cousine Lin Dai Yü.

Reich und mächtig ist das Haus Kia (der Name bedeutet im Chinesischen so viel wie Schein oder Trug), sein einziger männlicher Spross, Pao Yü, mit einem Jade-Stein im Mund geboren, aber zeigt noch wenig Interesse für die irdischen Belange seiner Familie. Viel lieber träumt er zusammen mit seiner Cousine Lin Dai Yü – auch von einem gemeinsamen Leben. Doch schon lange ist – ohne das Wissen der beiden – seine Verheiratung mit einer anderen vorgesehen. Um ihrem Geliebten zu ermöglichen, sich der Entscheidung seiner Familie zu beugen und sich in sein Schicksal zu fügen, wählt Lin Dai Yü, die schon lange etwas kränklich war, den Tod. Für Pao Yü aber beginnt eine Höllenfahrt, die ihn ruhelos durch die wechselvollen Jahrhunderte chinesischer Geschichte von der feudalen Kaiserzeit bis in die Gegenwart eines Wirtschaftsgiganten führt.

„Der Traum der roten Kammer“, so Xin Peng Wang, „ist eine Quelle chinesischen Bewusstseins. Wer immer auch dieses Land regierte, von welchen Katastrophen die Menschen auch heimgesucht wurden, China hat niemals aufgehört, den Traum der roten Kammer zu träumen. Das Buch ist wie das Herz einer Milliarde Menschen. Sein Autor hat ihm sein ganzes Leben gewidmet. Es zeugt



Szene aus DER TRAUM DER ROTEN KAMMER

FOTO STOESS

von der großen Kraft, die einem Kunstwerk innewohnt.“ Was aber hat ein alter chinesischer Roman mit uns zu tun? „Mehr als uns intellektuell bewusst ist“, meint Christian Baier, der lange Jahre Chefdramaturg des Ballett Dortmund und auch für dieses Stück Ideengeber war. „Ein schmerzhafter Verlust öffnet in diesem Buch einem verträumten Menschen die Augen, und er sieht plötzlich durch all den Schein und Trug, die Eitel- und Nichtigkeiten ringsum, er blickt durch Jahrhunderte, in denen Menschen blind umhertappen. Inmitten einer rigiden Kaiserzeit erdacht, spricht dieser Roman von einer Freiheit, der wir in 250 Jahren vielleicht einen winzigen Schritt nähergekommen sind. Aber immerhin: Wir sind auf dem Weg. Eine solche Vision geht uns an, seit es den Menschen gibt.“

Ein internationales Team hatte Xin Peng Wang um sich versammelt, um die Premiere 2012 zu realisieren. Und die universellen Kräfte, die damals in Dortmund gebündelt wurden, werden nun für die Wiederaufnahme erneut freigesetzt. Die Musik stammt von niemand Geringerem als Michael Nyman, der für seine Filmmusik zu „The Piano“, „Gattaca“ oder „The Libertine“ höchste Auszeichnungen erhielt und als einer der innovativsten und facettenreichsten zeitgenössischen Komponisten gilt. Frank Fell-

mann aus Deutschland – dem Dortmunder Publikum durch seine Arbeiten für H.A.M.L.E.T. (2010), DER ZAUBERBERG (2014), DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE I-III (2018-2021) oder zuletzt SCHWANENSEE (2023) bestens bekannt – gestaltet das opulente Bühnenbild, in dem sich Jahrhunderte chinesischer Geschichte spiegeln. Die aufwendigen chinesischen Kostüme gestaltete Han Chunqi aus Peking, ein Künstler, der durch seine Arbeiten für Film und Fernsehen und zudem für die Eröffnung der Olympischen Spiele in China 2008 für großes Aufsehen sorgte. Das Lichtdesign stammt von dem Italiener Carlo Cerri, der seit vielen Jahren erfolgreich international tätig und auch dem Dortmunder Ballett seit langem verbunden ist.

Nach der Dortmunder Premiere war DER TRAUM DER ROTEN KAMMER im Jahr 2013 am Nationalballett in Hongkong zu erleben. Das Wiedersehen mit dem Heimathaus jetzt, 2023, freut Ballettintendant Xin Peng Wang ganz besonders: „Es ist, als würde ich ein Tor aufstoßen zu meiner Heimat und den Blick freigeben auf die chinesische, also auch meine Seele.“

*Termine: 3. / 10. / 16. 2., 19.30 Uhr, 25. 2., 18 Uhr, 29. 2., 19.30 Uhr, Opernhaus; weitere Vorstellungen im März*

## Impressum

Das Theater Magazin ist eine regelmäßige Verlagsbeilage der Ruhr Nachrichten und des Hellweger Anzeiger in Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund.

Herausgeber:  
Verlag Lensing-Wolff  
GmbH & Co. KG,  
Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:  
Carsten Dingerkus  
Redaktion:  
Content Studio  
Vertrieb: Jörg Euler

Druck:  
Lensing Zeitungsdruck  
GmbH & Co. KG,  
Auf dem Brümmer 9  
44149 Dortmund